

Hilden sucht die Entscheidung zwischen Bowling und Borke: „Denk-mal Bahnhof“

Veranstaltet durch:

MUT e.V.
am: 22.01.2004
um: 19:30 Uhr
Ort: Bürgerhaus, Hilden

Moderation:

- Dirk Reuschenberg

Podiumsgäste (in alphabetischer Reihenfolge):

- Herr Donner, BUND
- Herr Freigeber, Mit-Eigentümer Bahnhof (nicht anwesend)
- Frau Harsewinkel, Museums- und Heimatverein
- Herr Jöckle, Anlieger
- Herr Otto, Mit-Eigentümer Bahnhof (nicht anwesend)
- Frau Probst, MUT e.V.
- Herr Rech, Baudezernent der Stadt Hilden
- Herr Scheib, Bürgermeister der Stadt Hilden
- Herr Schmitz, SDI, potenzieller Investor (nicht anwesend)
- Herren Sieger, Mit-Eigentümer Bahnhof (nicht anwesend)

Beginn 19:40 Uhr

Herr Reuschenberg begrüßt als Moderator alle anwesenden Gäste und gibt das Thema der Veranstaltung:

*Hilden sucht die Entscheidung zwischen Bowling und Borke:
„Denk-mal Bahnhof“*

bekannt. Man wolle zuhören, plaudern und sich orientieren, ob der Bahnhof auf dem Abstellgleis stehe.

Frau Probst schildert die Chronik des Bahnhofs. „Das Thema ist in der Tat nicht neu. Schon 1959 beklagt der damalige Stadtdirektor diesen Schandfleck. Die Bürger sind zurecht sauer. Die Beschreibung „Angst-Raum“ wurde geboren.“ Die erhoffte / kalkulierte Preissteigerung auf etwa 500.000 (T)EURO sieht Frau Probst als „guten Schnitt“ für die jetzigen Eigentümer. Sie hoffe aber auf die nächste Ratssitzung, da der Baudezernent Herr Rech eine Planung in der Schublade habe.

Moderator:

In den Katakomben des Rathauses ist also eine geheime Planung für den Bahnhof versteckt. Stimmt das, Herr Rech?

**Hilden sucht die Entscheidung zwischen Bowling und Borke:
„Denk-mal Bahnhof“**

Herr Rech:

Ja. Wir sind gerüstet für eine Ratsentscheidung. Leider sind die Eigentümer und der Investor heute abend nicht anwesend. Dies ist nun wirklich bezeichnend für die Gesamtsituation, in der wir uns aktuell befinden.

Moderator:

Können Sie uns Details der Planung nennen?

Herr Rech:

Leider nein. Uns liegen Anfragen vor, die aber noch nicht den Status erreicht haben, dass daraufhin ein Bauantrag gestellt werden könnte. Ich kann Ihnen hier noch keine Details nennen...

Moderator:

Die Eigentümer des Bahnhofs und der Investor sind heute Abend eingeladen worden. Leider sind die Plätze leer geblieben, es liegen Absagen vor.
(Absageschreiben der Firma SDI wird verlesen)
Soweit Herr Schmitz...

Frau Probst:

Es ist schon bezeichnend, dass SDI mit Kusshand vom Vorhaben zurücktreten will, wenn wir heute Abend eine andere Lösung finden! Herr Schmitz bezeichnet die ursprüngliche Pläne als nicht rentabel. Kann Herr Schmitz etwa rentabler bauen als andere? Leider ist Herr Schmitz nicht erschienen, um mit interessierten Bürgern über seine Pläne zu diskutieren.

Moderator:

(An Herrn Scheib gewandt.) Sie werden im Schreiben der Firma SDI speziell erwähnt. Liegt der Bahnhof ihnen nicht mehr am Herzen?

Herr Scheib:

Für uns ist der Zustand des Bahnhofs unerträglich. Ich habe in der Tat den Preis für illusorisch gehalten. Streiche DM, setze EUR?? Der Rat hat seinerzeit entschieden: Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit müssen geprüft werden. ... Am Mittwoch den 28.1.04 steht die Entscheidung über einen Antrag des ADFC zum Bürgerhaushalt an, den Bahnhof zu kaufen. Nachdem wir die Nutzungswünsche von Herrn Schmitz kannten, merkten wir, dass hier besonders abgewogen werden muss. §34 reicht hier bei weitem nicht aus. Herr Schmitz soll endlich die notwendigen Unterlagen bringen.

Moderator:

Ist Hr. Schmitz der Bremsklotz?

Hr. Scheib:

Bebauungsplanverfahren müssen ordnungsgemäß ablaufen. SDI muss eine juristisch wasserdichte Verfügungsberechtigung für das Gebäude vorlegen und einen Planer benennen.

Moderator:

Was wünschen Sie sich als Anwohner, Herr Jöckle?

Hilden sucht die Entscheidung zwischen Bowling und Borke: „Denk-mal Bahnhof“

Herr Jöckle:

Ich wohne noch nicht so lange in Hilden. Als ich die Wohnung (am Bahnhofsplatz) gekauft habe, schloß ich aus, das mal was mit den Bäumen geschehen könnte. Viele kennen den Bahnhof ja noch aus den Zeiten, als dort ein Jazz-Lokal war. Der Bahnhof war bei den Anwohnern nie ein Thema, er war einfach nur da. Herr Schmitz würde den Anwohnern einen Gefallen tun, wenn die Bäume erhalten blieben.

Moderator:

Die Bäume scheinen in Gefahr zu sein. Wie alt sind eigentlich die Bäume, Herr Donner?

Herr Donner:

Die Bäume auf dem Bahnhofsvorplatz sind etwa 100 bis 120 Jahre alt. Sie können wahrscheinlich bis zu 300 Jahre alt werden, wenn man Sie nur ließe. Ich verstehe nicht, dass der Vorplatz und das Bahnhofsgebäude immer wieder in einen Topf geworfen werden. Bei dem Vorplatz handelt es sich um eine öffentliche Grünfläche, wie z.B. den Stadtpark. Schließlich käme niemand auf die Idee, im Stadtpark zu bauen! Die Wurzeln enden ja nicht so einfach, wie wir das auf den Bildern gesehen haben. Wenn die Versorgungswurzeln durch eine unterirdische Bebauung gekappt werden, werden die Bäume sterben.

Moderator:

Der Bahnhof steht unter Denkmalschutz. Was bedeutet dies, Frau Harsewinkel?

Frau Harsewinkel:

Die Behörde hatte festgestellt, dass alle Kriterien für den Denkmalschutz erfüllt sind. Dies hat natürlich Folgen für einen Investor. So ist eine Sanierung bzw. Renovierung kostenaufwendiger als ohne Denkmalschutz. Dies ist z.B. schon bei der in Frage kommenden Materialauswahl zu beachten. Der Bahnhof ist es wert, als Denkmal geschützt zu werden. Der Museums- und Heimatverein, sähe es sehr gern, wenn der Bahnhof saniert würde. Die Wirtschaftlichkeit eines solchen Projektes muss hingegen gegeben sein. Ob dies unbedingt in Form von Bowlingbahnen erreicht werden kann, sei dahingestellt. Der Vorplatz ist eine öffentliche Grünfläche und war schon immer in städtischem Besitz. Im Jahre 1995 wurden die Grundstücke links und rechts vom Bahnhof von der Stadt dazu gekauft. Kann man die Grundstücke rechts und links des Bahnhofs nicht in die Planung einbeziehen?

Moderator:

Ich gebe die Frage an Herrn Rech.

Herr Rech:

Frau Harsewinkel sieht das richtig. Eine Planung, in der die Grundstücke rechts und links des Bahnhofs berücksichtigt würden, könnte neue wirtschaftliche Aspekte beinhalten. Jedem Investor wird angeboten, die beiden Grundstücke mit einzubeziehen. Dieses Angebot wurde auch dem jetzigen Eigentümer des Bahnhofs gemacht und gilt auch für SDI. Die wirtschaftlichen Möglichkeiten sind dann vielschichtig, wie z.B. Biergarten und Fahrradstation als Folgemaßnahme an das Konzept des Investors. Zuerst aber soll man den Bahnhof sanieren, dann den Vorplatz gestalten. Damals ist der Eigentümer auch gleichzeitig der Investor gewesen. Die Situation hat sich verschlechtert.

Moderator:

Ich komme aus Köln zu dieser Veranstaltung und bin am Bahnhof vorbeigefahren. Mit etwas Phantasie könnte sich dort sogar mediterranes Flair entwickeln. Es müssen Visionen her. Der Bahnhof könnte doch eine sehr gute Visitenkarte für Hilden werden?

**Hilden sucht die Entscheidung zwischen Bowling und Borke:
„Denk-mal Bahnhof“**

Herr Scheib:

Es gab eine vertragliche Regelung zwischen Investor und Eigentümer bis zum 31.10.2003. Ob diese verlängert wurde ist nicht bekannt. Die aktuelle vertragliche Situation wurde bisher nicht glaubhaft nachgewiesen. Wir haben nun einen Schwebezustand erreicht. In Kürze sollte der entsprechende Fachausschuss u. A. über eine Fristsetzung entscheiden.

Moderator:

Hat die Stadt keine Ideen? Kann die Stadt Hilden nicht kreative Vorleistungen erbringen?

Herr Scheib:

Wir führen Gespräche z.B. mit „Forum Bahn“, können aber noch nichts öffentlich sagen...

Herr Jöckle:

(Zum Moderator bez. mediterranes Flair) Ich stimme Ihnen zu. Sie müssten die Bäume mal im Sommer sehen... Keiner kann garantieren, dass die Bäume die Baumaßnahme überstehen. Bahnhof und Vorplatz gehören als Denkmal zusammen!

Moderator:

Welche Vorstellung haben sie, Frau Probst?.

Frau Probst:

Lasst den Vorplatz in Ruhe. Bringt das Gebäude auf Vordermann. Im Bereich Denkmalschutz sollten wir endlich aktiv werden, sonst fällt noch alles zusammen!

Moderator:

Eröffnet die Diskussionsrunde und fragt, ob jemand ein Nutzungskonzept und Geld habe.

Publikum:

Wir (d.h. die Ratsfraktion der Bürgeraktion) haben bislang viele Vorschläge eingebracht; die Resonanz war hingegen gleich Null. Wir haben auch Finanzierungskonzepte vorgelegt. Bis heute kam auch hier keine Resonanz. Wir freuen uns daher sehr, dass Herr Rech einen Vorschlag in der Schublade hat...

Herr Rech:

Die Anträge sind seinerzeit im Rat abgelehnt worden...

Publikum:

Der Rat hatte öffentlich beschlossen, dass Sie prüfen und verhandeln sollten. Sie haben seitdem nichts getan!

Herr Scheib:

Wir haben über alles geredet. Die Eigentümer sind nicht bereit mit anderen als SDI zu reden. Der RAT hat beschlossen, kein Geld auszugeben.

Moderator:

Worauf müssen wir warten?

Frau Probst:

Alles eine Frage des Geldes. Die Eigentümer reden sicher mit jedem exklusiv, sofern er mehr als 505.000 € bietet.

**Hilden sucht die Entscheidung zwischen Bowling und Borke:
„Denk-mal Bahnhof“**

Moderator:

Kann diese Summe nicht aufgebracht werden?

Herr Scheib:

Die Finanzierung zum Kauf des Bahnhofs wurde eingehend vom Kämmerer geprüft. Die Entscheidung fällt am Mittwoch.

Moderator:

Könnte die Hildener Wirtschaft nicht die Finanzierung unterstützen?

Herr Scheib:

Der Wirtschaft in Hilden geht es gut. Eine Finanzierungsbeitragung ist aber nicht wahrscheinlich.

Publikum:

(Nennung diverser Details)... Eine Gegenfinanzierung könnte über den Verzicht auf den Ausbau des Parkhauses am Warrington-Platz erfolgen. Warum hat der Bürgermeister seit 5 Jahren jeden unserer Anträge (BA-Fraktion) abgelehnt?

Moderator:

Stimmen die Vorwürfe, Herr Scheib?

Herr Scheib:

Hier hat nicht der Bürgermeister abgelehnt, die Ratsbeschlüsse sind für die Verwaltung bindend.

Publikum:

Wer verwirrt denn nun mehr? Die Stadt Hilden oder der Investor? Könnte es demnach sein, dass die Pläne der Stadt noch viel schlimmer sind? Lassen Sie doch mal die Katze aus dem Sack...

Herr Scheib:

Die Konzepte sehen keine Unterbauung des Vorplatzes vor. Eine Anfrage eines potentiellen Investors liegt vor. Der Investor hat aber noch keinen Antrag gestellt.

Moderator:

Sind Sie zufrieden, Frau Probst?

Frau Probst:

Ganz und gar nicht. Wir sind tatsächlich erwachsene Bürger, mit denen man reden kann, die zuhören können und auch verstehen. Ich halte dieses Konzept für eine leere Phrase.

Moderator:

Werden Sie doch mal deutlich, Herr Rech.

Herr Rech:

Ein Konzept kann die Möglichkeit der Nutzung nicht kopieren. Nutzung durch Wohnungen, Restaurationen, Gastronomie (Erlebnisastronomie), Fahrradstation im Bahnhof, gewerbliche Nutzung erweitern (Verkauf von Fahrrädern), Tanzstudio, Kulturelle Nutzung, Biergarten, rechte Seite bauliche Nutzung, KEINE Unterbauung des Vorplatzes, oder nur soweit, dass Bäume gesichert werden. Ratsauftrag

**Hilden sucht die Entscheidung zwischen Bowling und Borke:
„Denk-mal Bahnhof“**

ist: Konzept mit SDI zu entwickeln. Das erste Konzept von SDI sei von der Verwaltung nicht akzeptiert worden.

Gespräche mit dem Investor laufen aber die Planungshoheit hat die Stadt.

Frau Probst:

Tanzschulen scheinen ja einen unglaublichen Bedarf zu haben... Wenn die Stadt links und rechts vom Bahnhof Grundstücke besitzt, ist dies sicher wirtschaftlich interessant.

Publikum:

Was heißt Planungshoheit?

Herr Donner:

Wir gestalten unsere Stadt selber: Bisherige Planungen liefen immer so, wie die Investoren es wollten. Planungshoheit der Stadt bedeutet im eigentlichen Sinne, für die Bürger zu planen.

Moderator:

Welche Planungen sehen Sie, Frau Harsewinkel?

Frau Harsewinkel:

Ich sehe durchaus eine Gastronomie, eine Galerie oder auch eine Tanzschule im Rahmen des Möglichen.

Moderator:

Herr Herlitz, was würde denn die CDU aus dem Bahnhof machen?

Publikum:

Die Situation ist extrem schwierig. Insgesamt gibt es eine schlechte Ausgangslage... Mein Eindruck ist, dass sich die Verwaltung und der Investor nicht vertragen. Der Bürgermeister könne das ein oder andere steuern und fordert ihn auf im Konsens mit allen Parteien und Bürgern zu handeln.

Herr Scheib:

Wir werden die Planungen in einem geordneten Verfahren behandeln. Wenn wir alle Unterlagen haben, läuft das Ganze noch in diesem Jahr.

Herr Jöckle:

Herr Schmitz hat gesagt: „Entweder Vorplatz oder gar nicht.“ Die Stadt könne NEIN sagen. Wenn die Stadt die Option gibt den Vorplatz rauszuhalten, kann die Planung fortschreiten.

Publikum:

Dann würden wir heute Abend hier nicht sitzen! Der Investor braucht die Bowlingbahn und auch Stellplätze, damit es wirtschaftlich ist.

Herr Scheib:

Stellplätze...? Wir werden den Vorschlag von Herrn Schmitz beraten wie alle anderen Anträge auch!

Hilden sucht die Entscheidung zwischen Bowling und Borke:
„Denk-mal Bahnhof“

Frau Harsewinkel:

Der Investor kann nicht handeln, solange er nicht im Besitz des Bahnhofs ist. Welche Möglichkeiten gibt es im Rahmen des Denkmalschutzes? Sind die Grundstücke links und rechts neben dem Bahnhof dem Investor angeboten worden?

Herr Rech:

Ja.

Publikum:

Warum setzt man dem Investor keine Frist? Warum baut der seine Bowlingbahn nicht in der Giesenheide, da ist jetzt genug Platz...

Herr Scheib:

Im nächsten Haupt- und Finanzausschuß wird ein Beschlussvorschlag zur Ablehnung des Bauantrags eingebracht.

Publikum:

Ich schlage vor eine Stiftung zu gründen, die sich über Spenden finanziert. Die Spenden können über die Wirtschaft und Privatpersonen aufgebracht werden. Die Bürger könnten dann den Bahnhof der Stadt schenken.

Frau Probst:

Ich habe schon mal das Fass ohne Boden für die Spenden mitgebracht und eine Spendenliste, damit alle Spender ihr Geld zurück bekommen, falls auch damit der Bahnhof nicht voran kommt.

Moderator:

Würde die Stadt mit einer Stiftung zusammen arbeiten?

Herr Scheib:

Ein Stiftung benötigt zunächst Kapital und erbringt Leistungen aus den Zinsen.

Moderator:

Wie viel Geld wird für das Konzept benötigt?

Herr Scheib:

ca. 1,5 – 2 Mio. plus Kaufpreis.

Publikum:

In Haan ist das Haus am Quall mit Bürgerhilfe saniert worden. Bürgerschaftliches Engagement bringt geringere Kosten.

Moderator:

Vorschlag: Die Stadt kauft den Bahnhof, die Bürger sanieren ihn in Eigenleistung und nehmen ihn in Betrieb.

Frau Harsewinkel:

Diese Methode wird im Denkmalbereich oft praktiziert. Man könnte einen Förderverein gründen.

**Hilden sucht die Entscheidung zwischen Bowling und Borke:
„Denk-mal Bahnhof“**

Moderator:

Kann man dafür Landesmittel bekommen ?

Frau Harsewinkel:

Ja, man muss die Wege untersuchen.

Herr Scheib:

Dazu muss man die Eigentümer zum Verkauf bringen.

Publikum (Frau Vogel):

Der Abend ist geeignet, um die Meinung der Ratsmehrheit zu ändern.

Moderator:

Sind die Fragen des Publikums beantwortet sind sie zufrieden mit dem Stand der Dinge?

Publikum:

Der Investor ist unzuverlässig und unglaubwürdig und blockiert den Verfahrensfortgang. Hoffentlich stimmt die Ratsmehrheit so ab, dass Verwaltung aktiv werden kann und mit Hilfe des Forums Bahnflächen eine Lösung entwickelt. Die Möglichkeiten des Denkmalschutz - gesetzes sollen ausgeschöpft werden! Man solle den tatsächlichen Wert des Gebäudes feststellen.

Moderator:

Frage an Herrn Scheib, wann er konkret sagen könne, was mit dem Bahnhof passiert.

Herr Scheib:

Anfang März, nach dem Haupt- und Finanzausschuss am 28.01.04 und dem Bauausschuss am 04.02.2004.

Publikum:

Die Verwaltung soll die Enteignungsmöglichkeiten nach dem Denkmalschutzgesetz prüfen.

Herr Rech:

Enteignung? Grundvoraussetzung wäre, dass die Unterhaltung nicht gesichert ist. Dies trifft hier nicht zu. Es handelt sich um solvente Eigentümer. Verfall? Das Aussehen des Objekts ist egal. Lediglich die Substanzsicherung ist wichtig.

Publikum:

Die Eigeninitiative der Bürger ist nicht realisierbar. Es soll ein Kulturangebot stattfinden, die länger als bis 22.00 Uhr laufen.

Publikum:

Was passiert, wenn die Stadt den Bahnhof kauft und der Investor springt ab?

Herr Scheib:

Die Stadt kann den Bahnhof auch wieder an einen anderen Investor verkaufen. Das bedeutet Umschichtung im Haushalt und eine höhere Verschuldung.

Publikum:

Der Antrag des ADFC, den Bahnhof zu kaufen, enthält auch Vorschläge zur Finanzierung, z. B. den Verzicht auf das überflüssige Parkdeck Warringtonplatz für fast 1 Million.

**Hilden sucht die Entscheidung zwischen Bowling und Borke:
„Denk-mal Bahnhof“**

Herr Scheib:

Die 1. Etage (ehemals Kaufpark) steht seit einem Jahr leer. Durch Bebauung in der Innenstadt sind Stellplätze weggefallen, die hiermit kompensiert werden sollen.

Frau Probst:

Das Parkhaus war gut belegt solange der Kaufpark noch existierte, heute steht es permanent leer. Parkhäuser sind eben kein Ersatz für entfallene ebenerdige Parkplätze. Daran muss man schon vor der Überbauung der Parkplätze denken.

Moderator:

schlägt Aktionsgemeinschaft-Bahnhof vor. „Hand in Hand mit der Stadt Hilden“.

Frau Probst:

Bedankt sich bei den Anwesenden für ihre Teilnahme und bei der Verwaltung für den überraschend vorhandenen Baumschutz und erwartet, dass zukünftig der Baumschutz immer höchste Priorität besitzt und dies auch umgehend bei der Klinik im Park unter Beweis gestellt wird.

Ende der Veranstaltung: 22:00 Uhr